

Meyhof, 26. Juni 1754

Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater), Maria Magdalena Hamann (Mutter)

S. 74, 16

Meyhoff. den 26 Junii 1754.

Herzlich Geliebtester Vater,

Ich mache jetzt einen Brief fertig, deßen Bestellung durch einen Fuhrmann ich dem D. Lindner überlaßen werde. Ein guter Freund hat mir einen andern
 20 Pelz eingekauft der an Güte ungl. beßer ist. Wenn meine Umstände reicher seyn werden so will ich mit Gottes Hülfe einen beßern besorgen. Vertragen Sie unterdeßen diesen mit Gesundheit. Meinen andern habe an HE Belger verkauft v 2 Thrl. mit Vergnügen daran fallen laßen um ihn loß zu seyn. Ich habe dafür ein Buch von 8 Theilen angenommen das ich mir längst gewünscht
 25 habe; es sind Pitavals berühmte Rechtshändel. 8 Thrl. ist er mir an Gelde schuldig; davon er 3½ Thrl. Alb. für ein Paar Stiefel (die ersten die ich hier habe machen laßen) und 5 Orth für ein Paar Schuhe auszahlen wird. Urtheilen Sie, wie das Geld hier verschwinden muß. In Mietau muste am Johannistage 18 gl. geben um meine Perücke accomodiren zu laßen. Die Arbeit
 30 war aber auch was werth v wenn es theurer ist so hat man hier dafür Handwerker, denen die unsrigen nicht beykommen noch das Waßer reichen.

Was meine Gesundheit v. übrige Umstände anbetrift so werden Sie mit diesem v folgenden Posttagen davon neuere Nachrichten haben. Ich habe
 gestern 12 Pillen eingenommen die oben v unten brav Luft gemacht haben
 s. 75 des Abends ein Pulver v heute frühe auch eins. Meine Unzufriedenheit wird mich beynahe auf den Entschluß bringen dieses Haus zu verlaßen. Der Rath des HE. D. Lindners in Ansehung meiner Gesundheit bewegt mich auch dazu. Ich habe selbige durch Arbeit hier etwas heruntergesetzt v. er hat mich in ein
 5 Haus in Vorschlag gebracht, wo ich ruhiger, reicher, zufriedner werde leben v. meine Wißenschaften nicht ganz aus den Augen setzen können. Morgen habe ich mir vorgenommen mich dem HE. General zu erklären; ich bin begierig zu sehen wie er meinen Antrag aufnehmen wird. Meinen Endzweck zu reisen werde in diesem Hause nicht erreichen v es würde mir so viel Kräfte
 10 kosten daß ich dazu ungeschickt würde; wenn etwas vorfallen sollte.

Ich will mich der Göttl. Fügung v. den Umständen überlaßen. Man hat meine Bescheidenheit gemisbraucht; ich mag mich aber so wenig zu nahe kommen laßen als ich es andern thue. Mit Leuten die ihre Achtung bey mir verlieren kann ich nicht leben als auf Unkosten meines Gewißens v meiner
 15 GemüthsRuhe; und ich liebe beyde zu sehr als daß ich selbigen Feßel anlegen sollte. Das verschwendete Lob des HE. Generals wird meine Rechtfertigung seyn, wenn ich ein ander Hauß suche.

Ich glaubte hier in mehr Ordnung leben zu können als in Riga; es ist aber das Gegentheil. Da ich nicht neues weiß, was ich nicht mit nächster Post in

20 Ansehung HE Belgers, Ihres Briefes, lieber Papa, der mir 100 Sorgen
macht, meiner Cur pp zu schreiben gedenke; so werde ich mich zum Schluß
wenden, mich Ihrem Gebet kindlichst empfehlen und mit der ehrerbietigsten
Ergebenheit mich nennen Ihren gehorsamsten Sohn.

Johann George Hamann.

25 Herzlich Geliebteste Mutter,

Ich schreibe Ihnen aus einem Orte, in dem die Natur viel Vergnügen v.
Wollust für einen gesunden v zufriednen Menschen zubereitet haben würde.
Ein schöner Hof, tägl. Gesellschafften die schönste Gegend, die die Kunst kaum
so vollkommen hätte bilden können v eine viertel Meile von der Stadt. Meine
30 vorgestrige Erschreckniß hat mich aber etwas kränker gemacht; die Artzeneyen
verbieten mir den Gebrauch der unschuldigsten v angenehmsten LebensMittel.
Ich wohne in einer Herberge die unordentl. ist v für einen polnischen
Hofmeister beqvem genung seyn würde. Mit meinem Unterricht geht alles
krebsgängig; heute ist Mittwoch; noch habe ich diese Woche mit meinen jungen
35 HE. nicht was vornehmen können noch wollen. Man bringt mir Klagen
von Ihrer Ungezogenheit, die mir empfindlich sind v. alles geschieht unter
s. 76 Aufsicht v. auf Rechnung der Eltern, die mit Auszahlung ihres neuen
Gutes so beschäftigt sind, daß sie sich kaum des lieben Gottes dabey
erinnern können.

Die Fliegen und Mücken stechen mich bald zu Tode; v meine beyde Hände
5 sind so wund daß sie einer bösen Krankheit ähnlich sehen. Ich bin dieser
Gefahr auch ausgesetzt, daß ich in einem Hause gehen muß wo man in einer sehr
unreinen Haut Höflichkeiten pp ~~annehmen muß~~ erweist. Noch bin ich
verschont geblieben Gott Lob!

Für den Baptist zu 5 Hemden habe ~~4 Thrl. Alb. 3½ Orth wo ich nicht~~
10 ~~irre~~ 4½ Alb. Thrl. zahlen müssen; er soll aber gut seyn. ~~Die Qvader Stücke~~
~~mitgerechnet~~ Macherlohn das Stück zu 2 Orth; ausgezackt 4; ich trage sie
am wohlfeilsten. Meine alte Briefe will ich beylegen die nicht damals
mitgegangen sind, da ich meinen koddrigen Pelz schicken wollte, der mir noch
4 Thrl 1 Orth auf dem Portorio kosten sollte. Ich küße Ihnen mit der
15 kindlichsten Ehrfurcht die Hände. Gott gebe Ihnen Gesundheit v. viel Freude an
Ihren Kindern unter denen ich Johann George Hamann der älteste zu seyn
die Ehre habe. Adieu.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter
bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths
Hamanniana], I 1 (20).

Bisherige Drucke

ZH I 74–76, Nr. 28.

Kommentar

- 74/16 Meyhoff] Gutsbesitz der v. Wittens; wohl Meijas muiža (Maihof) in Jelgava/Mitau, Lettland [56° 39' N, 23° 42' O]
- 74/19 Johann Ehregott Friedrich Lindner
- 74/22 Philipp Belger
- 74/23 Thrl.] Reichstaler, eine im ganzen dt-sprachigen Raum übliche Silbermünze, entspricht 24 Groschen (Groschen: Silbermünze [ca. 24. Teil eines Talers] oder Kupfermünze [ca. 90. Teil eines Talers]; in Königsberg war der Kupfergroschen üblich; für 8 Groschen gab es ca. zwei Pfund Schweinefleisch)
- 74/25 Pitaval, *Causes célèbres*; die 8 bändige ist die übers. deutsche Ausgabe.
- 74/26 Thrl. Alb.] Albertsreichsthaler, 1616 in den Niederlanden eingeführt, im 18. Jhd. zeitweise auch in Preußen und Dänemark geprägt; wichtiges internationales Zahlungsmittel im Ostseeraum.
- 74/27 Orth] Name der polnisch-preussischen 18-Groschen-Münze, deren Edelmetallgehalt unter Nominalwert lag, also als schlechtes Zahlungsmittel galt. Wurde teilweise in Königsberg geprägt.
- 74/28 Mietau] Mitau, heute Jelgava, Lettland [56° 39' N, 23° 43' O] (40 km südwestlich von Riga)
- 74/29 18 gl.] 18 Groschen (Silbermünze [ca. 24. Teil eines Talers] oder Kupfermünze [ca. 90. Teil eines Talers]; in Königsberg war der Kupfergroschen üblich; für 8 Groschen gab es ca. zwei Pfund Schweinefleisch)
- 75/3 Johann Ehregott Friedrich Lindner
- 75/5 HKB 29 (I 77/5)
- 75/7 Christopher Wilhelm Baron v. Witten
- 75/35 HE.] Peter Christoph Baron v. Witten u. Joseph Johann Baron v. Witten
- 76/9 Baptist] wohl Batist
- 76/10 Quarder Stücke] Bänder zum Einfassen von Hemden

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.